



**TREFFPUNKT  
KIRCHE**

*Wir kommen zusammen!*

## **PFARREIENBRIEF**

BRAUNWEILER

SCHÖNEBERG

SPABRÜCKEN

WALLHAUSEN

## **Extrablatt 2**

**22. März 2020**

### **Wer ist es?**

Das Evangelium des 4. Fastensonntags ist sehr lang, es erzählt die Heilung des Blindgeborenen – im Johannesevangelium 9, 1-41. Ein spannendes Evangelium. Nehmen Sie sich eine Bibel und lesen Sie es langsam. Verweilen Sie dabei. Wo bleibe ich hängen? Was höre ich? Was sagt mir Gott dadurch?

Die Erzählung fängt ganz einfach an: „Jesus sah einen Mann, der seit seiner Geburt blind war.“ Jesus hat einen Blick für den einzelnen Menschen. Oft bleibt er stehen, weil da ein Kranker am Weg sitzt, einer auf ihn wartet, jemand erschöpft ist, jemand auf ihn zuläuft. So schaut Jesus. Jesus sucht die Begegnung mit jedem einzelnen, obwohl er ganz Israel sammeln will. Die Begegnung mit Jesus wird immer eine persönliche Entscheidung sein. Ich gehe nicht unter in der großen Masse, ich kann mich aber auch nicht hinter anderen verstecken. In dieser Heilungsgeschichte dauert es allerdings sehr lang, bis der Blinde sieht, wer Jesus ist.

Wie schauen seine Jünger? Sie fragen gleich: „Wer hat gesündigt, er oder seine Eltern, dass er blind geboren wurde?“ Ich fühle mich ertappt. Denken wir nicht so: „Wer ist schuld?“ Und gleich die Zuweisung: „Du bist schuld!“ Immer einen Schuldigen finden. Oder: „Das ist die gerechte Strafe!“ Wir können Schuld nicht wegdiskutieren oder übergehen. Wir bewirken ja etwas in der Welt, unser Handeln hat Folgen, gute oder schlechte, zerstörerische oder heilende. Wir gestalten die Welt und leben in Beziehungen, in Verantwortung für andere, Kinder und Eltern, Nachbarn und Mitbürger, aber auch in Verantwortung für uns selbst. Das

wird jetzt in der Corona-Krise überdeutlich. Was „mache“ ich aus meinem Leben im Zusammenspiel mit anderen?

Jesus lässt keinen Zweifel daran, dass wir vor Gott Verantwortung tragen. Wenn wir auf sein Wort hören, „bauen wir unser Lebenshaus auf Fels“. Andererseits warnt er uns eindringlich davor, „den Kleinen“ Böses zu tun. Gott hat dann kein Erbarmen mehr mit uns.

Doch in dieser Erzählung von der Heilung des Blindgeborenen will Jesus unseren Blick verändern, dass wir einander anders anschauen. Er fragt: Was hilft dir zum Leben? Wird in deinem Leben Gott offenbar?

„Solange ich in der Welt bin, bin ich das Licht der Welt.“ Dieses Licht soll aufleuchten, er selbst will uns aufleuchten. Da wird einer geheilt, findet das Licht, kann sehen – und keine Freude bei den Menschen drum herum. Was fragen sie, worüber streiten sie? „Das kann nicht sein!“ Das darf nicht sein, es war ja ein Sabbat. Wer solches am Sabbat tut, kann nicht von Gott sein. Und selbst die Eltern des Mannes distanzieren sich vorsichtig von ihrem Sohn und geben keine Auskunft mehr. Schließlich wird der Geheilte aus der Gemeinschaft ausgestoßen. Heimatlos, ohne Anbindung an die Gemeinschaft steht er da.

Er kann sehen, er kann mit den anderen ins Gespräch kommen, er kann mitleben, eine neue Welt öffnet sich für ihn – und doch sieht er den nicht, der ihn geheilt hatte. Ausdrücklich heißt es: „Als Jesus hörte, dass sie ihn ausgestoßen hatten, traf er ihn und fragte: Glaubst du an den Menschensohn?“ „Wer ist es?“ Welche Antwort würden wir erwarten? Wäre nicht naheliegend: „Ich bin es, der dich geheilt hat.“ Nein, Jesus sagt: „Du siehst ihn vor dir, er, der mit dir redet.“

Das Wunder scheint wie vergessen, spielt keine Rolle mehr. Es scheint kein Beweis mehr für die Größe und Gottheit Jesu zu sein, dass er ihn geheilt hat. Da der Mensch frei geworden ist, sehen kann, die Welt um sich wahrnimmt, und sich zugleich erinnert und daran festhält, dass er geheilt worden ist – dort beginnt das neue Gespräch mit Jesus.

Jetzt wird es ganz persönlich. Alle Streitgespräche haben zu einem bitteren Ende geführt, zum Ausschluss aus der Gemeinschaft, aber er weiß und hält es fest: Einer hat an ihm gehandelt, einer hat ihn geheilt. Wer ist es? „Er, der mit dir redet“ – dahin führt ihn Jesus, in diese Begegnung. Und diese Begegnung wird zur Anbetung: „Ich glaube, Herr! Und warf sich vor ihm nieder.“

Jesus verändert unseren Blick. Ich kann mich fragen:

- Wo und wie ist Gott in mein Leben eingetreten?
- Ist er mein Halt, wenn mich nichts mehr hält?
- Suche ich gern den Schuldigen oder bin ich frei, das Gebrochene, die Mutlosen, die Enttäuschten aufzurichten?
- Suche ich Jesus Christus zu loben, ihm zu danken, ihn anzubeten?

Lasst uns im Gebet verbunden sein, dass diese besondere Fastenzeit uns und allen Menschen zum Segen wird, um Geduld und Verstehen, Aufmerksamkeit und Hilfsbereitschaft, Vertiefung des Glaubens.

*Ihr Pastor P. Meinulf, mit Kooperator K-J. Bings, Diakon B. Lohmer  
und der Klostersgemeinschaft*

## **Informationen**

Auszug aus den Anweisungen des Generalvikars Ulrich von Plettenberg, Bistum Trier:

1. Alle gottesdienstlichen Zusammenkünfte (...) unterbleiben, sowohl in geschlossenen (auch privaten) Räumen, als auch im Freien, außer den Beerdigungen (siehe unten 4.). Dies betrifft auch die vor uns liegenden Kar- und Ostertage!
2. Erstkommunionen und Firmungen müssen zunächst bis Ende Mai abgesagt werden. Eine neue Terminfestlegung kann erst nach Beendigung der Krise (bei Firmungen in Absprache mit dem zuständigen Weihbischof) erfolgen.
3. Alle Kasualgottesdienste (Taufen, Trauungen, Sterbeämter) müssen verschoben werden. Eine neue Terminfestlegung kann erst nach Beendigung der Krise erfolgen.
4. Für Beisetzungen gilt, dass sie nur im „engsten Familienkreis“ durchzuführen sind (Zu definieren ist dieser Kreis in Abstimmung mit der zuständigen örtlichen Behörde) ... unter Rücksichtnahme auf Angehörige, die durch Alter oder Vorerkrankungen besonders gefährdet sind. Zusammenkünfte zum Totengebet oder zum Sterbeamt auch auf dem Friedhof sind leider nicht möglich. Auf das Bereitstellen von Weihwasser und Erde am Grab ist zu verzichten.

Für das Trauergespräch/den Kondolenzbesuch gelten die Regeln analog zum Krankenbesuch. Die Seelsorger nehmen telefonisch Kontakt auf.

5. Hiermit rufe ich auf, dem gemeinsamen Wort der Kirchen zur CoronaKrise Folge zu leisten **und jeden Sonntagabend um 19.30 Uhr**, ebenso am Gründonnerstag und ausnahmsweise (!) auch am Karfreitag Abend um 19.30 Uhr, sowie an Ostern um 10.30 Uhr **die Glocken zu läuten** als Zeichen der Verbundenheit mit allen Menschen, aber auch als Aufruf zum Gebet, besonders für die Erkrankten und die Pflegenden.

An dieser Stelle möchte ich noch einmal an das Gebet, den Engel des Herrn, erinnern und einladen, es in Verbundenheit zum Angelus-Geläut zu beten.

## **Livestream**

Das hat uns noch einmal neu überlegen lassen. Wir werden die Gottesdienste ab Sonntag, den 29. März, live aus der Kirche von Spabrücken auf einem dafür eingerichteten Youtube-Kanal übertragen.

Sie können über diesen Kanal die Gottesdienste vom 29. März an, das ist der nächste Sonntag, dann am Palmsonntag, Gründonnerstag, Karfreitag und Osternacht, mitfeiern. Die Klostersgemeinschaft wird diese besonderen Gottesdienste, die die Höhepunkte unseres christlichen Glaubens sind, stellvertretend für alle in unseren Gemeinden feiern. Wir verbinden uns auf diese Weise noch einmal deutlicher, sichtbarer und spürbarer als Gemeinden miteinander. Am Ostersonntag wird das Festamt aus dem Petersdom übertragen.

*Der Link zum Kanal wird noch bekannt gegeben, auch auf der homepage der Pfarreiengemeinschaft: [www.treffpunkt-kirche.info](http://www.treffpunkt-kirche.info)*

Wir werden einen Weg finden, wie Sie einen gesegneten Palmzweig ab Palmsonntag bekommen können. Mehr dazu im nächsten Extrablatt.

## **Unsere Aufmerksamkeit ist gefragt**

In dieser Zeit, in der wir so vereinzelt und zurückgezogen leben müssen, sind wir in besonderer, ungewohnter Weise, aufeinander angewiesen. Bitte überlegen Sie in Ihrem Rahmen, in Ihrer Familie, wer in Ihrer Nachbarschaft vielleicht Hilfe braucht, für wen man etwas besorgen müsste, etc. Ein Anruf tut gut, eine Nachfrage, wie wir helfen können (evtl. für jemand EWTN oder Radio Horeb auf dem Fernsehgerät einrichten).

Wir sind aufgerufen, achtsam aufeinander und füreinander zu sein. Dabei ist es gut möglich, alle Regelungen einzuhalten, wenn wir etwas vor die Türe stellen oder einfach per Telefon weiterhelfen können.

### **Extrablatt und Weitergabe**

Vorerst wird es keinen Pfarreienbrief im üblichen Sinne geben. Es wird jede Woche ein neues Extrablatt erscheinen. Wir verteilen diese Sonderausgaben per E-Mail und stellen sie auch in die homepage. Bitte helfen Sie mit, dass unser Extrablatt bei allen ankommt. Auch hier ist die Achtsamkeit für die Nachbarschaft gefragt: wer ist nicht per Mail zu erreichen?

Bitte drucken Sie das Blatt aus und werfen Sie es dort in den Briefkasten

Haben wir jemand vergessen oder liegt uns die Mail-Adresse nicht vor? Dann rufen Sie uns bitte an, wir nehmen Sie gerne in den Mail-Verteiler auf. Sie helfen auch mit, wenn Sie per Mail das Extra-Blatt weiterleiten an Ihren Bekannten-Kreis in unseren Gemeinden.

*Herzlichen Dank an alle, die mit Ideen, Rückmeldungen, aufmerksamen Wahrnehmen, besonders in der Sorge um die alten und schwachen Menschen am Gemeinde-Leben mitwirken.*

## Gebet in der Zeit der Corona-Pandemie

Jesus, unser Gott und Heiland,  
in einer Zeit der Belastung und der Unsicherheit für die ganze Welt  
kommen wir zu Dir und bitten Dich:

- für die Menschen, die mit dem Corona-Virus infiziert wurden und erkrankt sind;
- für diejenigen, die verunsichert sind und Angst haben;
- für alle, die im Gesundheitswesen tätig sind und sich mit großem Einsatz um die Kranken kümmern;
- für die politisch Verantwortlichen in unserem Land und international,
- die Tag um Tag schwierige Entscheidungen für das Gemeinwohl treffen müssen;
- für diejenigen, die Verantwortung für Handel und Wirtschaft tragen;

- für diejenigen, die um ihre berufliche und wirtschaftliche Existenz bangen;
- für die Menschen, die Angst haben, nun vergessen zu werden;
- für uns alle, die wir mit einer solchen Situation noch nie konfrontiert waren.

**Herr**, steh uns bei mit Deiner Macht.

Hilf uns, dass Verstand und Herz sich nicht voneinander trennen.

Stärke unter uns den Geist des gegenseitigen Respekts, der Solidarität und der Sorge füreinander.

Hilf, dass wir uns innerlich nicht voneinander entfernen.

Stärke in allen die Fantasie, um Wege zu finden, wie wir miteinander in Kontakt bleiben.

Wenn auch unsere Möglichkeiten eingeschränkt sind,

um uns in der konkreten Begegnung als betende Gemeinschaft zu erfahren,

so stärke in uns die Gewissheit, dass wir im Gebet durch Dich miteinander verbunden sind.

Wir stehen in der Fastenzeit.

In diesem Jahr werden uns Verzichte auferlegt,

die wir uns nicht freiwillig vorgenommen haben und

die unsere Lebensgewohnheiten schmerzlich unterbrechen.

**Gott, unser Herr**, wir bitten Dich:

Gib, dass auch diese Fastenzeit uns die Gnade schenkt, unseren Glauben

zu vertiefen und unser christliches Zeugnis zu erneuern,

indem wir die Widrigkeiten und Herausforderungen, die uns begegnen, annehmen

und uns mit allen Menschen verstehen als Kinder unseres gemeinsamen Vaters im Himmel.

Sei gepriesen in Ewigkeit. Amen.

Bischof Stephan Ackermann

Wenn Sie mit uns Kontakt aufnehmen möchten, gibt es verschiedene Möglichkeiten.

[spabruecken@treffpunkt-kirche.info](mailto:spabruecken@treffpunkt-kirche.info)

[info@kloster-spabruecken.de](mailto:info@kloster-spabruecken.de)

Pfarrbüro	06706 – 96 01 07	Spabrücken P. Meinulf
	06706 – 257	Wallhausen
Kloster	06706 – 96 01 04	
Pastor Bings	06706 – 916 95 70	
Burkhard Lohmer	06706 – 81 54	